

Im Blickpunkt...

Arnulf Letto (* 1932)



**Kunstmuseum
Gelsenkirchen**

O.T. 3/75, Kinetisches Objekt aus Holz, 1975, 44,0 x 44,0 x 10,5 cm, Inv. V 78/4

Vollkommen unauffällig eingebettet zwischen verschiedenen Sammlungsobjekten in dieser dauerhaft präsentierten und spektakulären Ausstellung Kinetischer Kunst des Kunstmuseums Gelsenkirchen, hängt eine Arbeit des Künstlers Arnulf Letto.

Sie fällt nicht auf, fügt sich farblich fast nahtlos in die weiße Museumswand ein, auf der sie präsentiert wird und ist fast schon so zurücknehmend, dass der Besucher im Zuge seines Sammlungsrundgangs dazu tendiert, einfach achtlos an ihr vorbeizulaufen. Dieses quadratische und recht kleine Holzobjekt hat eine in regelmäßigen von Grau nach Weiß schattierten Streifen angelegte reliefartige Oberfläche und wirkt schon allein dadurch vollkommen farblos. Diesem Objekt ist seine kinetische Wirkung in Form einer optischen Täuschung wahrlich nicht auf den ersten Blick anzusehen. Doch auch da unterläge man bereits einer Täuschung, würde man dem ersten Eindruck Glauben schenken, denn einmal in Gang gesetzt und dabei aufmerksam betrachtet, wirkt diese Arbeit auf eine einzigartig raffinierte Weise.

Die gesamte Fläche dieser quadratischen Holzplatte ist aufgeteilt in zehn ca. 4,4 cm breite Streifen, die sich auf der Oberfläche des Objektes abwechselnd flach und reliefartig nach außen gewölbt hintereinander reihen. Farblich gliedert sich die Objektoberfläche in von dunkel nach hell schattierten Graustufen bis hin zu einem nahezu reinen Weißton. Durch einen Bewegungsmelder aktiviert, beginnt sich das Objekt leise, verhalten und sehr langsam zu drehen. Auf das Objekt ist ein Lichtstrahl gerichtet und die sich drehende reliefartige Oberfläche verändert sich - besonders bedingt auch durch die farblichen Graustufen - deutlich vor dem Auge des Betrachters. Die gewölbten Streifen scheinen dabei flacher zu werden und sich mit den anderen, flachen Streifen zu einer gleichmäßigen einheitlich werdenden Fläche zu verbinden. Auch scheint sich die Farbskala im Ganzen aufzuhellen.

Diese deutlich wahrnehmbare optische Täuschung wird immer genau dann sichtbar, wenn sich die Farbstreifen bei der Drehung exakt in der Vertikalen befinden. In der fortlaufenden Drehung werden sie dann aber auch wieder plastisch und in gewölbter Form sichtbar. Das Phänomen dieser optischen Veränderung ist dadurch erklärbar, dass sich durch den Lichteinfall und bei horizontaler Stellung der Streifen minimale Schatten unter den Wölbungen bilden, die bei vertikaler Stellung dann wieder verschwinden.

Der Künstler Arnulf Letto wurde 1932 in Berlin geboren. Seine künstlerische Laufbahn begann mit einer Ausbildung zum Schriftensetzer. Anschließend in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin u.a. bei Emil Schumacher das Fach der Freien Malerei und erhielt Stipendien zur Weiterförderung seiner künstlerischen Laufbahn.

In seiner weiteren künstlerischen Entwicklung konzentrierte er sich auf den Bereich der Konkreten Kunst, bei der es im Wesentlichen darum geht, verstärkt mit geometrischen Gestaltungselementen zu arbeiten und diese in ihren reinen und klaren Formen und Farben, ganz ohne inhaltlich-symbolische Bedeutung auf einer Fläche anzuordnen. Die Reduktion eines solchen Formenkanons durch gleichmäßige Unterteilungen des Grundformats in Rechtecke oder Quadrate verbunden mit einer ebenfalls reduzierten Farbskala auf Grau- und Weißelemente sollten ab den 60er Jahren für Letto zum Hauptaugenmerk werden.

Auch beschäftigte sich der Künstler in dieser Zeit verstärkt mit dem Problem des Lichteinfalls auf Farben und Flächen in seinen Arbeiten. Dabei fertigte er Objekte an, die durch die Einteilung von gleichmäßigen Abläufen in Streifen und Quadraten in ausschließlich mit Grauzonen eingeteilten Feldern auf der Objektfläche durch einen speziellen Lichteinfall erscheinende Scheinwölbungen im Auge des Betrachters hervorrufen würden. Ende der 60er Jahre verstärkte er dieses Phänomen durch erste reliefartige Arbeiten mit Rotation, wie das hier vorliegende Werk.

Arnulf Letto lebt und arbeitet seit 1996 in Südfrankreich und Straßburg und seit 2000 befindet sich sein Wohnsitz in Uzès, Frankreich.

Simone Streck